



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hoher Besuch im Mutterhaus



Ankunft in Heilig Blut von Se. Eminenz Kardinal Fumasoni-Biondi,
Präfekt der Propaganda-Fide in Rom (Photo: Archiv)

Hoher Besuch im Mutterhaus

Am 22. Mai kam Seine Eminenz Kardinal Fumasoni-Biondi, der Nachfolger des unvergeßlichen Kardinals van Rossum, Präfekt der Propaganda Fide, nach Witten, wo im dortigen Redemptoristenkloster das Denkmal desselben feierlich enthüllt wurde. Der jetzige Präfekt, Kardinal Fumasoni-Biondi, willfahrte dem Wunsche der Patres, diese Enthüllungsfeier in dankbarer Erinnerung an seinen würdigen Vorgänger selbst vorzunehmen.

Der Besuch eines der höchsten Kirchenfürsten, der gewöhnlich der „rote Papst“ genannt wird, ist für Holland eine große Seltenheit. Da Se. Eminenz der Protektor unserer Genossenschaft ist, bat unsere Würdige Mutter Generaloberia, bei dieser außergewöhnlichen Reise nach Holland, seine Schützlinge in unserm Mutterhaus besuchen zu wollen. Sofort antwortete Se. Eminenz, daß er gerne diese Gelegenheit benützen wird, die unter seinem Protektorat stehenden Schwestern persönlich zu begrüßen. Unsere Freude war übergroß. Die Vorbereitung zum Empfang wurde natürlich gleich in Angriff genommen. Fleißige Hände wanden Kränze und Girlanden, eine Allee von Fähnchen, die mit einer Ehrenpforte vor dem Portal des Hauses schloß, sollten dem hohen Gast unsere Freude bei seiner Ankunft künden.

Am 23. Mai stand die ganze Kommunität, Spalier bildend, am Haupteingang des Klosters und erwartete zwischen 11 und 12 Uhr den hohen Gast aus Rom. Verschiedene Geistliche der



Se. Eminenz der Hochwürdigste Herr Kardinal betritt segnend das Haus
(Photo: Archiv)

Umgehend, worunter der hochw. Herr Dechant Rath aus Helmond, sowie der hochw. Pater Provinzial der Väter vom Heiligen Geist aus dem nahegelegenen Kloster in Gemert, stellten sich ebenfalls am Eingang zur Begrüßung auf. Gegen 12 Uhr mittags rollte das Auto an. Der Kardinal, sein Sekretär Mgr. Carminati und der hochwürdige Pater Dr. Drehmans, der frühere Sekretär von Kardinal van Rossum, verließen den Wagen, wo der hochwürdige Pater Rektor Siez, unsere Würdige Mutter, die umstehende Geistlichkeit und die Mitglieder der Generalleitung ihn willkommen hießen. Se. Eminenz schien freudig bewegt zu sein und erteilte auf dem Weg zum Portal freundlich lächelnd den Segen. Der ganze Zug begab sich zuerst zur Kapelle, wo Se. Eminenz im Priesterchor eine stille Anbetung hielt, während der Gesangchor das „Ecce sacerdos“ in vollen Tönen erklingen ließ. Nach einer kleinen Pause fand die Begrüßung im geschmückten Saale statt.

Beim Einzug des Kardinals wurde ein Klavierstück von Schubert vorgetragen, worauf der Gesangchor in frohen Jubeltönen das „Alleluja“, Ps. 112 v. Piel, erschallen ließ. Weil der hohe Gast der deutschen Sprache nicht mächtig war, wurden die Begrüßungsadressen der Professoren, Novizinnen und Postulantinnen in englischer Sprache vorgetragen, die dem Kardinal Fumasoni-Biondi, welcher viele Jahre in Amerika verbracht hatte, geläufig war. Holländische Aspirantinnen begrüßten den hohen Gast in ihrem Vaterland. Ein vierstimmiger Chor, „Danket dem Herrn“ von Fr. Huber, bildete den Schluß, worauf Se. Eminenz in einer väterlichen Ansprache seiner Freude und seinem Dank für das herzliche Willkommen Ausdruck gab.

In dieser Rede führte Se. Eminenz aus, daß er anläßlich der Enthüllung des Denkmals seines Vorgängers, des verstorbenen Kardinals van Rossum, in Wittem war, und bei dieser Gelegenheit uns persönlich den Segen und die Grüße des Heiligen Vaters übermitteln wolle. Er hob besonders hervor, daß er sich freue, unser Protektor zu sein, weil wir so ganz für die Missionen in Afrika arbeiten. Er freue sich, daß wir hauptsächlich für die Eingeborenen in den schwarzen Erdteil gehen, auf daß auch dort das Licht des heiligen Glaubens immer mehr leuchten möge. Er habe Afrika in besonderer Weise seine Vorliebe geschenkt, und zwar besonders seit einer etwa zweimonatigen Reise während des Weltkrieges, wo er Land und Leute dort kennenlernte. Bei seiner Landung in Kapstadt sei er so ergriffen gewesen, als er die halbgekleideten Schwarzen arbeiten sah. Er gab einem Eingeborenen vom Schiff aus den Segen und bemerkte, daß dieser ein Katholik war. Der Gedanke, daß Afrika im 20. Jahrhundert verhältnismäßig noch wenig von der Lehre unseres Heilandes wußte, die doch für alle Völker bestimmt ist, habe ihn sehr ergriffen. Daher beglückwünschte er uns um so mehr und gebe uns immer wieder seinen ganzen, vollen Segen zur Mitarbeit an der Bekehrung dieses Volkes, wodurch wir das kostbare Blut unseres Herrn und Erlösers an vielen, unzähligen Seelen fruchtbar machen können.

Der verstorbene Heilige Vater Papst Pius XI. äußerte noch in der letzten Zeit seines Lebens den Wunsch, für Afrika noch einen eingeborenen Bischof geweiht zu sehen. Er freute sich, daß der heilige Glaube in den letzten Jahrzehnten in Afrika sich so sehr ausgebreitet hat. Unser jetziger Heiliger Vater ist von demselben Missionsgeist beseelt, und daher überbringe er uns in seinem Auftrag seinen besonderen Segen. In innigen Worten gab Se. Eminenz noch verschiedene Winke für das Ordensleben. Dann dankte er nochmals herzlich für den Empfang und erteilte den päpstlichen Segen.

Darauf begaben sich der Kardinal und die Festgäste in den für sie bereiteten Speisesaal, um die wohlverdiente Stärkung bei einem bescheidenen Festmahl zu sich zu nehmen.

Zum Schluß wurde im Freien eine photographische Aufnahme der ganzen Kommunität vorgenommen, bei welcher sich Se. Eminenz wie ein Vater unter seinen Kindern fühlte und sichtlich erfreut war. Um 3 Uhr schlug die Abschiedsstunde. Schon rollte der Wagen, als das letzte Grüßen, besonders von seiten unserer Jugend, kein Ende nehmen wollte, während Se. Eminenz vom Auto aus immer noch freundlich lächelnd winkte und segnete.

Gott erhalte uns unsern hohen, väterlichen Protektor noch viele Jahre!

5